



1. Die Quelle. Zum besseren Einfüllen der Flaschen hat ein „Kurgast“ die Quelle in eine Champagnerflasche „gefasst“.
- 2., 3. und 4. Das „Abzapfen“ auf mitgebrachten Flaschen.
5. Das - bezeichnet die genaue Lage der Quelle, gegen Born gesehen.
6. Links die Landstraße Moersdorf-Born. (Wasserbillig-Echternach).
7. Blick von der Quelle auf Moersdorf.
8. Das der Quelle gegenüberliegende deutsche Dorf Metzdorf.
9. und 10. Ansichten des Saueriales in der Umgebung der Quelle. (Sauer abwärts.)
11. Auf deutscher Seite.



es nicht dazu. Der Plan wurde 1817 von der Familie de Villers wieder aufgegriffen. Nach wissenschaftlichen Analysen glaubte man jedoch eine stetige Abnahme des Salzgehaltes der Quelle feststellen zu können. Auf jeden Fall stellte es sich heraus, daß an lukrative Salzgewinnung hier in neuerer Zeit nicht mehr zu denken war.

So verfiel die Quelle über ein Jahrhundert lang der Vergessenheit. Sie war nur mehr den Einwohnern der Gegend bekannt, und wenn unvorsichtige Hütungen die Kühe, die gierig und gerne das salz- und mineralhaltige Wasser schlürften, das wissenschaftlich gar nicht aufgeklärte Rindvieh zuviel von dem Wasser trinken liessen, brüllten die Tiere nachts im Stall vor quälendem Durst, mochte die Kur für Magen, Darm, Leber der sympathischen hörnertragenden Vierbeiner auch noch so bekömmlich gewesen sein.

In diesem Zusammenhang sei verwiesen auf die bei Gredt „Sagenschatz der Heimat“ (S. 394, No. 781 und S. 422, No. 843) erzählten Sagen vom Salzmannchen.

Wenn auch wohl nie mehr zwischen Moersdorf und Born Salz gesiedet wird, so hat doch möglicherweise diese Mineralquelle mit dem heilkräftigen Wasser noch eine Zukunft. Mit diesen Bildern und diesen Zeilen hoffen wir sie jedenfalls der unverdienten hundertjährigen Vergessenheit entrissen zu haben. Im Zeitalter des Tourismus muß sie mindestens wieder als Kuriosum den in- und ausländischen Touristen bekannt werden, sollte sich in keiner Hinsicht eine systematische Ausbeutung als Erfolg versprechend erweisen!